D 6796 A

MAINTAL TAGESANZEIGER

Einzelpreis € 1,80

Samstag, 18. Juni 2016
Nummer 140, 39. Jahrgang

Einsatz für die Umwelt

85 Mädchen und Jungen aus drei Kitas beteiligen sich am „Sauberhaften Kindertag“ → Seite 20

Lauter Verrückte

Die Spielgemeinschaft HdB glänzt mit ihrer „Pension Schöller“-Produktion → Seite 17

WETTER

Heute	Morgen
22°/12°	20°/12°

GROSSKROTZENBURG

Konzept steht

Großkrotzenburg hat sich auf einen Kurs für das Fußballstadion verständigt. Für den Umbau soll das von Verbandsligist FC Germania vorgelegte Konzept umgesetzt werden. → Seite 26

SPORT

Es ist angerichtet

Der 1. Hanauer THC hat gleich zwei Meisterfeiern geplant. Die Hockey-Männer können den Titel in der 2. Regionalliga ebenso perfekt machen wie die Frauen in der Oberliga. → Seite 33

WEITER LESEN SIE

Politik ..... 2 und 4
Blickpunkt 3
Rhein-Main 5
Wirtschaft ..... 6 bis 8
Panorama 10
Kultur 11
Rätsel 12
Blick in die Region 13
Service 14
Hanau ..... 15 und 16
Maintal ..... 17 bis 22
Terminal 27
Sport ..... 28 bis 34
Medien/Wetter 35
Wissen 36

Anzeigenmarkt
ETW 37
Wohnungen 38
Immobilien 38
Häuser 38
Stellenmarkt .... 39 bis 41
Familien ..... 42 und 43
Kfz-Markt 45

Wochenend-Beilage
Reise ..... M1 bis M4
Auto + Technik M5
Willi+Jacob M6
Der kleine Hanauer M7
Kirchliche Nachrichten .. M8
Rat und Hilfe M9
TV ..... M10 und M11
Haus und Garten M12

MAINTAL TAGESANZEIGER
Donaustraße 5, 63452 Hanau
www.maintaltagesanzeiger.de
facebook.de/Maintaltagesanzeiger
@mta_lokales

Sie erreichen uns telefonisch unter
(Vorwahl 06181)
Redaktion 2903-333
Anzeigen 2903-555
Vertrieb 2903-444
Geschäftszeiten
Anzeigenannahme und Vertrieb
Mo. bis Fr.: 8 bis 17 Uhr

HANAU LADEN
Am Freiheitsplatz 3, 63450 Hanau
Telefon 4277899, Fax 4277915
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 18 Uhr,
Sa. 9.30 bis 15 Uhr

4 190679 601809 60024

Mehr Geld oder weniger Bus

Maintal und Niederdorfelden verhandeln über die zukünftige Finanzierung der Linie MKK 24

Von Mirjam Fritzsche und David Scheck

MAINTAL/NIEDERDORFELDEN ▪ Den defizitären Öffentlichen Personennahverkehr zu optimieren: Das ist das Ziel des Stadtverkehrs Maintal (SVM) auch bei der Buslinie MKK 24. Deshalb soll bezüglich der Finanzierung der Linie mit der Gemeinde Niederdorfelden eine neue Vereinbarung getroffen werden. Eine Einigung steht noch aus.

Die Stadt Maintal möchte, dass sich Niederdorfelden finanziell stärker an der Buslinie MKK 24 beteiligt, da sie besonders von Schülern aus der Nachbargemeinde, die in Bischofsheim zur Schule gehen, genutzt wird. Alternativ will man, so der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, das Angebot in den Randzeiten, also außerhalb der Schulzeiten, ausdünnen. ▪ Foto: Kalle

Die Linie 24 des SVM verkehrt zwischen Schöneck, Niederdorfelden und Bischofsheim und ist eine wichtige Verbindung für Schüler aus den beiden Maintaler Nachbarkommunen, die das Schulzentrum in Bischofsheim (Albert-Einstein-Schule und Erich-Kästner-Schule) besuchen.

Im vergangenen Februar hatte die Maintaler Stadtverordnetenversammlung den Beschluss gefasst, den bestehenden Vertrag mit Niederdorfelden zu kündigen und neu zu verhandeln. Ziel ist, dass sich entweder die Nachbargemeinde stärker an der Bezuschussung der Linie 24 beteiligt oder – wenn nicht – die Bedienung in den Randzeiten zurückgefahren wird.

Der 24er ist eine von fünf regulär betriebenen Buslinien des Maintaler Stadtverkehrs (zusätzlich gibt es noch eine Ruftaxiverbindung) und gilt quasi als Schulbuslinie mit starker Auslastung zu Schulbeginn und -ende und entsprechend schwacher Frequentierung außerhalb der Unterrichtszeiten. In den Randzeiten vor 7.30 und nach 17.30 Uhr besteht nur eine sehr geringe Nachfrage auf dieser Strecke.

Wie die Stadt Maintal auf Nachfrage mitteilt, sei eine Änderungskündigung gegenüber der Gemeinde Niederdorfelden inzwischen ausgesprochen worden, verbunden mit dem Ziel, eine neue Vereinbarung zum nächsten Winterfahrplan, der im Dezember in Kraft tritt, auszuhandeln. Bis dahin werde der Betrieb der Linie 24 wie gewohnt fortgeführt.

Die Verhandlungen liefen. An diesen seien auch die Kreisverkehrsgesellschaft (KVG) Main-Kinzig sowie der Kreisschuldezernent Matthias Zach (Grüne) beteiligt. Die Gespräche sollen am Montag, 11. Juli, fortgesetzt werden, wie Bürgermeister Klaus Büttner (SPD) dem TAGESANZEIGER bestätigte.

Gemeinsam soll geprüft werden, wie die Linie MKK 24 für Schüler und für andere Bürger aus Niederdorfelden und Umgebung attraktiver gestaltet werden könne, sprich, die Nutzerzahlen und somit die Einnahmen gesteigert werden können. „Eine Idee wäre, die Linie bis zum Hessen-Center in Frankfurt-Bergen-Enkheim weiterzuführen“, erläutert Büttner auf Nachfrage.

Zudem habe ein großes Unternehmen im Ort Interesse gezeigt, die Linie finanziell zu unterstützen, wenn es morgens eine frühe Verbindung von Frankfurt gibt. So könnten die Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit gelangen.

Die Aufrechterhaltung des Schülerverkehrs zwischen Bischofsheim und Niederdorfelden steht für Büttner jedoch außer Frage. „Maintal muss auch daran gelegen sein, dass die Schüler weiterhin gut in ihr Schulzentrum und zurückkommen können – auch nach der elften Stunde. Schließlich gibt es auch eine Konkurrenz zwischen den Schulen im Kreis“, sagt Büttner.

138 Mädchen und Jungen aus Niederdorfelden pendeln aktuell nach Bischofsheim. „Das muss es Maintal wert sein“, so Büttner.

Platzhalter – oder sogar Dauerlösung?

Nach dem Ausfall der Hochstädter Kerb sorgen HMV und Winzer für Alternativprogramme

Von David Scheck

MAINTAL ▪ Feste soll man feiern, wie sie fallen. Doch was ist, wenn sie ausfallen? Die Kerb in Hochstadt gilt als Traditionsveranstaltung, dennoch findet sie in diesem Sommer wie berichtet nicht statt. Der FC Hochstadt wird aufgrund eigener Baustellen (Bau des neuen Kunstrasenplatzes) die Ausrichtung nicht wuppen können. Doch gefeiert werden soll am angestammten Termin, dem zweiten Juli-Wochenende, trotzdem – dank des Humor-Musik-Vereins (HMV) und der Hochstädter Winzer.

Die Vereine werden nämlich jeweils eine Ersatzveranstaltung anbieten, der HMV am Samstag, 9. Juli, der Winzerverein am Sonntag, 10. Juli. Natürlich ist das kein Ersatz für die Kerb, es ist eher als „Platzhalter gedacht“, wie HMV-Vorsitzender Andreas Koffler sagt. Man wolle, dass das zweite Juli-Wochenende im Festkalender erhalten bleibt – schließlich habe man schon das Hochstädter Straßenfest verloren. Für die Zukunft hoffe man, dass der FCH wieder die Rolle des Kerb-Ausrichters übernehme. Auch als außenstehender Beobachter hat man den Eindruck, als sei der Fußballclub der einzige, der die Organisation stemmen kann.

Ein Fest, das über vier Tage geht, die Vorbereitungen, der aufwändige Zeltaufbau, die Dienste an den Ständen: Alles Dinge, für die den meisten Vereinen schlicht genügend Mitglieder fehlen.

Hinzu kommt, dass gerade in Hochstadt beinahe jeder Verein seine eigenen Feste hat – so wie der HMV und die Winzer zum Beispiel. Bei diesen bleibt das finanzielle Risiko überschaubar. „Wir machen einfach die Türen auf und haben bereits alles da“, beschreibt es Gerhard Koffler, der Vorsitzende des Winzervereins.

Das Kerb-Wochenende wird super, auch ohne Kerb, sind der HMV und die Hochstädter Winzer überzeugt (von links): Gerhard Koffler und Helga Dreiner von den Winzern, Nina Walzer-Stein, Axel Grebhardt und Andreas Koffler von den Humoristen. ▪ Foto: Scheck

Die Ausrichtung der Kerb dagegen sei eine personelle und finanzielle Belastung, welche die meisten Vereine nicht aufbringen könnten.

Ob es sich bei den beiden Festen am 9. und 10. Juli um einen einmaligen Ersatz oder ein Zukunftsmodell handelt, hängt wohl auch davon ab, wie es in den kommenden Jahren mit der Kerb weitergeht. Aber eine Dauerlösung will man nicht ausschließen, sagt Nina Walzer-Stein von den Humoristen.

Ohne die Hochstädter Kerb würde zweifellos etwas fehlen. Doch so weit ist es noch nicht. Nun freuen sich der HMV und der Winzerverein zunächst einmal auf ihr gemeinsames Festwochenende. Mehr dazu im Innenteil.

→ Seite 18

SPITZ MAUS

Das ist wirklich zum Gugeln

Ein oder raus? Mit dieser Frage werden sich die folgenden Zeilen ein wenig näher beschäftigen. Sie wissen ja, längst hat beim Thema Internet-Suchmaschinen der Marktführer die Oberhand im alltäglichen Sprachgebrauch gewonnen. So, wie wir Tempos und keine Taschentücher benutzen, Nutella und keinen Nuss-Nougat-Aufstrich auf unser täglich Brot schmieren, etwas mit Uhu und keinem Kleber befestigen, eine Aspirin und keine Schmerztablette einwerfen, so suchmaschinen wir nicht, sondern googeln, wenn wir das World-Wide-Web zu Rate ziehen. So vertraut ist die frei erfundene Wortschöpfung, dass sie mittlerweile eingedeutscht wurde. Doch da tut sich jetzt die spannende Frage vom Anfang auf: Ein oder raus?

„Ich hab' das mal raus gegoogelt“, ist mir schon häufiger zu Ohren gekommen. Klar, warum auch umständlich sagen: „Ich habe das mit Hilfe von Google heraus gefunden.“ Aber manche gehen wortwörtlich den entgegen gesetzten Weg: „Ich hab das mal eingegoogelt.“ Sie erkennen den Sinn der Frage: Ein oder raus?

Aber was soll man jetzt sagen? Da das Wort eine kreative Kunstschöpfung ist, kann das wohl jeder auch sprachlich verunstalten, wie er möchte.

Lustig klingt's auf jeden Fall mit hessischer Dialekteinfärbung, so kürzlich im Original gehört: „Isch hab des mo' oigegoogelt. . .“ Ich hab mich vor Lachen auf dem Boden gegugelt. ▪ **das**

Ausschuss: Sitzung doch öffentlich

MAINTAL ▪ Die Sondersitzung des Hauptausschusses für Finanzen und Stadtentwicklung am Dienstag, 21. Juni, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Maintaler Rathauses findet nun doch öffentlich statt. Darüber informierte der Stadtverordnetenvorsteher Karl-Heinz Kaiser (SPD) den TAGESANZEIGER gestern. Das Präsidium, bestehend aus Kaiser, dem hauptamtlichen Magistrat sowie den Fraktionschefs, habe dies beschlossen. Thema wird die zukünftige Organisation der Abfallentsorgung sein. ▪ **das**